



© Jürgen Stoppel

Das Experiment in Lauterach ist gelungen. Betonfertigteile für die Fassade werden in dynamische Wellen versetzt und bekommen damit plastische Dimensionen. Im Betonwerk des Bauherrn werden eigentlich Ziegel und Kanalrohre hergestellt. Beim eigenen Haus wagt man sich an Unerprobtes.

Mit einem L-förmigen zweigeschossigen Baukörper reagieren die Architekten auf die durch Autobahn und Straßenüberfahrt lärmbelastete Situation. Straßenseitig wird abgeschottet, mit wenigen Fenstern und den Nebenräumen. Nach Süden öffnet sich das Gebäude und es entsteht eine geschützte Terrasse. Drei markante Einschnitte in dunkelrot lackiertem Aluminiumblech durchbrechen den strengen Baukörper. Der größte ist die Überdachung auf der Zugangsseite für Haustüre, Garage und Blumengeschäft der Bauherrin. Über dem Laden wird eine hineingesteckte Loggia für die vermietete Einliegerwohnung sehr geschickt angeordnet, sodass beidseitig die Privatsphäre gewahrt bleibt. Der dritte Ausschnitt ist Sonnenschutz für die großflächigen Schiebefenster, die Wohnraum mit Garten verschmelzen lassen. Im ersten Stockwerk orientieren sich Kinderzimmer und Elternbereich ebenfalls nach Süden, zur ruhigen Seite. Die große Diele wird durch den Innenhof, einen weiteren Einschnitt von oben, sehr hell und flexibel nutzbar.

Amorphe Betonplatten werden ohne aufwendige Matrizen oder Negativschalungen hergestellt. In der Werkshalle werden auf einen sechzig Meter langen und einen Meter breiten Schalungstisch drei verschiedene Längen abgeschalt: Sechs Meter Elemente, der Gebäudehöhe entsprechend und kürzere, die auf die Brüstungshöhen Rücksicht nehmen. Nach ungefähre Vorlage schraubt man biegbare Sperrholzeisen in Wellenlinien auf das Schalungsbrett. Bevor der Beton sehr unregelmäßig in die präparierte Schalung eingebracht wird, legt man ein Latexgewebe ein. Aus der industriellen Schalung entsteht am Ende ein plastisches Unikat, das als gewöhnliches Fassadenmaterial am gemauerten und isolierten Haus befestigt wird. (Text: Martina Pfeifer Steiner)

## Haus Rohner

Wälderstraße 66  
6932 Lauterach, Österreich

ARCHITEKTUR

**Jürgen Stoppel**

**Georg Bechter**

BAUHERRSCHAFT

**Rocchus Rohner**

TRAGWERKSPLANUNG

**Erich Huster**

FERTIGSTELLUNG

**2006**

SAMMLUNG

**Vorarlberger Architektur Institut**

PUBLIKATIONSdatum

**21. November 2009**



© Jürgen Stoppel



© Jürgen Stoppel



© Jürgen Stoppel

## Haus Rohner

### DATENBLATT

Architektur: Jürgen Stoppel, Georg Bechter  
Bauherrschaft: Rocchus Rohner  
Tragwerksplanung: Erich Huster

Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 2004 - 2005  
Ausführung: 2005 - 2006

Grundstücksfläche: 1.213 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche: 496 m<sup>2</sup>  
Nutzfläche: 389 m<sup>2</sup>  
Bebaute Fläche: 241 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum: 1.027 m<sup>3</sup>

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Fassade:  
Beton: Rocchus Rohner, Betonwerk Rohner, Wolfurt  
Aluminium: Oberhauser&Schedler  
Fenster: Firma Rupo

### PUBLIKATIONEN

Bauwelt 1-2 07, Seite 24  
Opus C Oktober 2007, S 50-51  
Beton Zement Architekturpreis 2007, S 48  
Sichtbeton: Ursula Baus, S 140-143

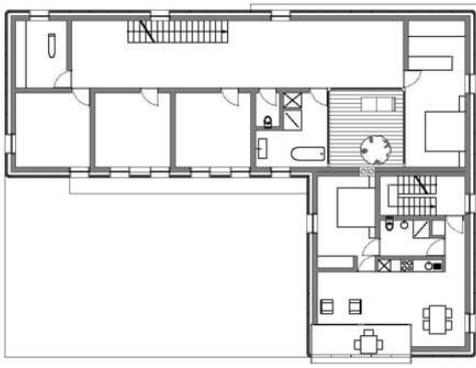
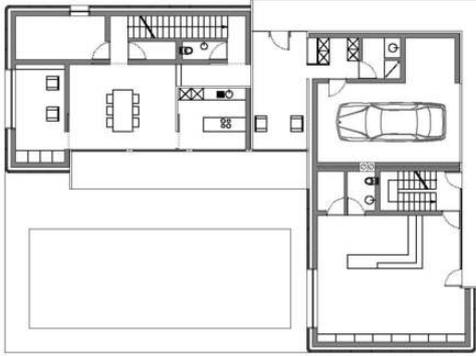
### AUSZEICHNUNGEN

Bauweltpreis 2007, Das erste Haus, Platz 6  
Ingenieurpreis 2006, Beton Zement, 3. Runde  
Detailpreis 2007, 3. Runde

### WEITERE TEXTE

Ein Haus kriegt eine Welle betoniert, Martina Pfeifer Steiner, Der Standard, 31.10.2009

Haus Rohner



Projektplan